

Ich sehe was , das du nicht siehst

Das menschliche Auge lässt sich oftmals täuschen. Was weit entfernt von uns steht, erscheint uns klein, Schattenspiele gaukeln uns unterschiedlichste Figuren und Tiere vor und magische Spiegel verzerren gerne unser Aussehen. Dies ist nur eine kleine Auswahl an optischen Täuschungen und Illusionen, mit denen "Magische Bilder" hier aufwartet. Was nicht auf den ersten Blick offensichtlich ist: Damit tritt man in eine realitätsentfremdende Welt, die mit visuellen Überraschungen um die Ecke daherkommt und die Grenzen zwischen Täuschung und Wahrheit letztendlich verwischt.

Man kann das Mädchen aus "Alice im Wunderland" einzig mit Hilfe einer Lasche groß und klein werden lassen, reitet auf kunterbunten Farbenwellen, betrachtet sich in Zerrspiegeln, schaut in Kaleidoskope und folgt mit dem Auge den bewegten Bildern. Nach der letzten Seite weiß man gar nicht mehr, wo man hinschauen soll. Schließlich entfesselt sich zwischen zwei Buchdeckeln ein visuelles Feuerwerk, das mit zahlreichen Pop-ups, Bewegungsklappen und Spielelementen zu überraschen (und zu überzeugen) weiß.

Um optische Effekte über die Buchseiten hinaus zu erleben, wird in einem Geheimfach umfangreiches Material mitgegeben, mit dem man seiner Experimentierfreude bis ins kleinste Detail fröhnen kann. So erwacht selbst im Erwachsenen das Kind vom neuen, das sich dem Spiel und großen Spaß hingibt. Und Kinder werden beim Betrachten dieses Buches zudem zu kleinen Physikern. Schließlich wird man hier mit den Bildern nicht allein gelassen, sondern bekommt gleichermaßen umfangreiches Wissen mit, das die einzelnen Aspekte kinderleicht erklärt und so einen gewissen Grundstock physikalischer Fakten mitliefert. So gerät "Magische Bilder" zu einem visuellen Erlebnis, mit dem man seinen Wissensschatz spielerisch erweitert.

Susann Fleischer 06.12.2010

Quelle: www.literaturmarkt.info